



Christoph Rox, Christine Rox, Olga Becker-Tkacz und Miriam Rox gestalten ein hörenswertes Programm.

**Auftritt:** Musiker bei Beach Party bei Möbel Höfner

## Cris Cosmo und Tobias Nessel live erleben

Shoppingvergnügen, Spaß für die Kleinen und coole Sommermoves: Das gibt es am Samstag, 29. August, beim Möbel Höfner in Schwetzingen zu erleben.

In der Zündholzstraße 3 ist nämlich langer Einkaufstag von 10 bis 21 Uhr samt einer Indoor-Beach-Party angesagt, bei der Gute-Laune-Musiker Cris Cosmo gemeinsam mit Tobias Nessel (Drums/Perussions) auftreten wird. Zwischen 17 und 20.30 Uhr sorgt das Duo jeweils zur vollen Stunde und dann rund 30 Minuten lang für lässige Rhythmen. Der Eintritt ist frei. „Wir haben den einen oder anderen neuen Song aus der Corona-Zeit, jede Menge Freestyles über ein Beach-Konzert im Möbelhaus und ein Best-of-Programm aus den bisher fünf veröffentlichten Alben dabei“, verrät Cris Cosmo dieser Zeitung und freut sich mega auf den Auftritt – auch wenn das Publikum dabei nicht tanzen oder mitgehen darf – Corona-bedingt. „Wir haben in den vergangenen beiden Monaten schon viel Erfahrung mit Konzerten unter Corona-Auflagen sammeln dürfen. Klar, die wilden Tanzpartys müssen leider ausbleiben. Trotzdem gibt es jede Menge Entertainment und Interaktion, das funktioniert auch so und wir ziehen da schon immer alle Register, damit das Publikum trotz Auflagen eine großartige Zeit mit uns hat und happy nach Hause geht“, verspricht der leidenschaftliche Musiker und Entertainer, der ergänzt: „Es hat uns sehr gefreut zu sehen,

wie motiviert und dankbar bisher das Publikum ist, weil endlich wieder etwas geht.“

Möbel-Höfner-Hausleiter Thomas Huck freut sich auf die Musiker und das lange Shoppingangebot für die Kunden. Außerdem kündigt er am Nachmittag Aktionen für Kinder an, die für Kurzweil sorgen.

**Mit der Band in der Wollfabrik**  
Ein weiteres Mal wird Cris Cosmo mit seiner Band am Freitag, 2. Oktober, 20 Uhr, in der Wollfabrik Schwetzingen live zu erleben sein. Karten gibt es im Vorverkauf für 23 Euro plus Gebühren im SZ-Kundenforum oder unter der Nummer 06202/5777380. „Auf das Konzert in der Wollfabrik in Bandbesetzung freue ich mich schon ganz besonders. Die Wollfabrik ist einfach einer der besten Clubs in der Region in jeglicher Hinsicht. Ambiente, Technik, Service – hier kann man schon einen ganz besonderen Abend gestalten“, sagt Cris Cosmo, der „wie immer massig Motivation und Interaktion mit vielen positiven Vibes“ ankündigt. Neben dem Konzert in Würth am Rhein am 12. September ist das Konzert in der Wollfabrik das einzige geplante Bankkonzert und auch bisher der Tourabschluss in diesem besonderen Jahr. Wer Cris Cosmo also noch mal erleben will, sollte unbedingt vorbeischaun. *kaba*

**Ein Video von Cris Cosmo gibt's unter**  
[www.schwetzingen-zeitung.de](http://www.schwetzingen-zeitung.de)

Tobias Nessel (l.) und Cris Cosmo freuen sich auf Schwetzingen.  
BILD: CRIS COSMO/SCHWERT

**Schluss:** Kammermusikkonzert „Kleine Serenade“ wird wegen Sturmwarnung vom Minervatempel in den Mozartsaal verlegt

# Wenn Flöten in Dialoge treten

Von Maria Herlo

Für die zweite Veranstaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten im Themenjahr „Unendlich schön. Momente für die Ewigkeit“, die am Mittwochabend in Zusammenarbeit mit der Musikschule und der Forschungsstelle Südwestdeutsche Hofmusik stattfand, wurde wegen Sturmwarnung in den Mozartsaal verlegt, ein nicht minder stimmungsvolles Ambiente als der ursprünglich vorgesehene Minervatempel.

Bevor das Kammermusikkonzert „Kleine Serenade“ unter dem Titel „...alles, was schön, was herrlich heißen kann...“ – die vergessene Schönheit der Flötenquartette“ begann, erinnerte Dr. Ralf Wagner, Kunsthistoriker und Mitarbeiter der Staatlichen Schlösser und Gärten, in seinem einführenden Vortrag an die Geschichte dieses Saals, in dem zu Carl Theodors Zeiten regelmäßig Akademiekonzerte organisiert wurden. Der Kurfürst selbst spielte Flöte und förderte an seinem Hof vor allem die Musik. Das in Mannheim gegründete Orchester mit exzellenten Musikern und Komponisten bildete die berühmte „Mannheimer Schule“.

Auch an den Auftritt Mozarts hier am 18. Juli 1763 erinnerte Dr. Ralf Wagner und an den Eindruck, den das Wunderkind bei Carl Theodor hinterließ. Dafür zitierte er aus einem Brief, den Mozarts Vater, Leopold Mozart, an seinem Freund Lorenz Hagenauer nach Salzburg schrieb: „Gestern ward eigens Accademie wegen uns anbefohlen (...).



Hörgenuss mit Abstand: Im Mozartsaal lauscht das gemischt Publikum dem anmutigen Konzert.

Sie dauerte von 5 Uhr abends bis nachts 9 Uhr (...). Ich hatte das Vergnügen nebst guten Sängern und Sängerinnen einen bewunderungswürdigen Flutotraversisten Mr. Wendling zu hören, und das Orchester ist ohne Widerspruch das beste in Teutschland (...). Meine Kinder haben ganz Schwetzingen in Bewegung gesetzt, und die Churfürstlichen Herrschaften hatten ein unbeschreiblich Vergnügen, und alles geriet in Verwunderung.“ Dass damals Schwetzingen „nur ein Dorf“ war, erfahren die Zuhörer ebenfalls aus Leopold Mozarts Briefe, und dass es „3 Kirchen, eine Catholische, lutherische, und Calvinische“, hatte. Die Familie logierte damals im Gasthof „Zum Roten Haus“.

### Große Begabung

Das Programm des Konzerts, das in der Besetzung mit Flöte (Christoph Rox), Violine (Christine Rox), Viola (Olga Becker-Tkacz) und Violoncello

(Mirjam Rox) Raritäten des 18. und 19. Jahrhunderts präsentierte, wurde dem Motto des Themenjahrs mehr als gerecht. Denn die Flötenquartette der Komponisten Carlo Giuseppe Toeschi (1731–1788), Ferdinand Fränzl (1767–1833) und Franz Danzi (1763–1826), die zu Gehör gebracht wurden, zeigten die große Begabung der experimentierfreudigen Tonkünstler jener Zeit. Darauf wies Moderatorin Yevgine Dilanyan von der Forschungsstelle Südwestdeutsche Hofmusik die Zuhörer hin und stimmte sie mit detaillierten Informationen auf die Musik ein.

Eröffnet wurde der Abend mit dem zweiseitigen „Flötenquartett in C-Dur“ von Carlo Giuseppe Toeschi. Über Toeschi erfuhren die Anwesenden, dass er ab 1773 Kabinettmusikdirektor war und zirka 30 Flötenquartette komponiert hatte, die in Paris verlegt wurden. Das „Flötenquartett in C-Dur“ erschien in einer

Sammlung, auf deren Titelblatt nur der Name Joseph Haydns vermerkt war und der Hinweis „dialogue“. „Dieser Zusatz“, so Dilanyan, „war zu jenem Zeitpunkt neuartig und womöglich ein Indiz für die kammermusikalische Auffassung der Werke. Es war auch einer der ersten Versuche, das Prinzip des Dialogs“ anzuwenden. Das Besondere an diesem Quartett ist, dass es Soloeinsätze der einzelnen Instrumente vorweist und dass alle Instrumente gleichberechtigt behandelt werden.

### „Allegretto“ als Zugabe

Das zweite Stück, das „Flötenquartett in D-Dur“, komponierte Ferdinand Fränzl, der Sohn des Konzertmeisters Ignaz Fränzl. Er wurde vor allem als hervorragender Geiger geschätzt, wie Yevgine Dilanyan erwähnte. „In diesem Stück offenbaren sich die von der Mannheimer Komponistenschule geprägten stilistischen Elemente“, sagte sie, „erkennbar sei aber auch der Versuch, neue Wege zu erkunden.“

Zum Abschluss erklang das „Flötenquartett in d-Moll“ von Franz Danzi, eine vielbegabte Persönlichkeit und Bewunderer Mozarts. Dass er sich am Streichquartett orientierte, „das zu Beginn des 19. Jahrhunderts als eine anspruchsvolle Gattung der Kammermusik galt, war am viersätzigen Zyklus des Flötenquartetts“ zu erkennen. Obwohl alle Stücke wohlklingend, mit wirkungsvollen Einfällen interpretiert wurden, hat die Zuhörer Danzis Komposition so begeistert, dass sie sich den vierten Satz, das „Allegretto“, als Zugabe wünschten.



Eine seltene Aufnahme aus den 1920er Jahren: das Bahnhofsareal von der Seite der Pfaudler-Werke aus.

**Historische Ansichten:** Eine alte Postkarte zeigt die Bahnhofsanlage noch etwas anders

## Blick auf Gebäude, die es nicht mehr gibt

Bei dieser seltenen Aufnahme aus den 1920er lohnt sich das Hinschauen in mehrfacher Hinsicht: Es zeigt die Rheinthalbahn, wie sie seinerzeit aus dem Blickwinkel der Pfaudler-Werke in Richtung der Schwetzingener Innenstadt aussahen hat.

Auffallend ist, dass ein großer Teil der abgebildeten Gebäude heute nicht mehr vorhanden ist. Das alte Weichenstellwerk inmitten der Gleise wurde in den 1930er Jahren abgerissen und durch ein neues Gebäude in direkter Bahnhofsnahe ersetzt. Auch dieses neuere Stellwerk existiert schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Interessant ist der Blick in den mittleren Teil der Aufnahme, der den schon damals sehr „begrüneten“ Teil der Bahnhofsanlage zeigt. Bei dem gelben, etwas wuchtigen Gebäude

handelt es sich um die Zigarrenfabrik August Neuhäus, die sich im südlichen Bereich der Bahnhofsanlage, an der Einmündung der Bismarck-

straße befand. Im Jahr 1986 wurde der Betrieb geschlossen und etwas später dem gegenüberliegenden etwas rüchlichen, länglichen Gebäude mit dem dunklen Dach, das sich direkt an den Gleisen befindet, handelt es sich um den ehemaligen Güterbahnhof. Nachdem dieser Komplex von der Bahn nicht mehr benötigt beziehungsweise genutzt wurde und einige Jahre leer stand, wurde er abgerissen. Nur den Bahnhof, der sich am rechten Rand der Ansichtskarte befindet, gibt's heute noch. *rie*



**Geschäftsleben:** Bierpakete für Live-Verkostung gewinnen

## Azubis präsentieren ihre Kreationen

Lars, Max und Simon machen bei Welde eine Ausbildung zum Brauer und Mälzer und haben was zusammengebraut: Und zwar ein fruchtig-hopfiges New England IPA (NEIPA) mit viel Mango, das es exklusiv und frisch abgefüllt bei der digitalen Bierprobe am „durstigen Donnerstag“, 3. September, aus dem Schwetzingen Welde Brauhaus geben wird.

Begleitet wird das NEIPA vom Welde Citra Helles, das gerade mit einer Medaille vom Meiningers International Craft Beer Award ausgezeichnet wurde. Aus Bayreuth kommt ein Brown Ale, das Gesellenstück der Auszubildenden von Maisel & Friends, und mit einem White IPA steht ein Nordbadisch-Kärntner Profi-Collab-Brew-Traum von Welde und Loncium auf dem Tresen. Kehrwieder aus Hamburg hat ein alkoholfreies Coffee-Stout beigezeugt und die Hannoveraner von Mashsee schickten ihr „Leichtathlet“ Schankbier. Als Gäste werden die Welde-„Azubis“ Max und Lars und der Bierrommelner Michael König aus dem „Liebesbier“ von Maisel & Friends erwartet.

Die beiden Bierrommelner Max Spielmann und Malte Brusermann von der Welde-Brauemanufaktur hätten

gern eine ganze „Azubi-Bier“-Session geplant. Leider gebe es aber viel zu wenige Brauereien, die ihren Nachwuchs für Experimente an die Sudkessel liefern, bedauern die beiden. Denn die Kreativität und das Know-How sei bei den angehenden Brauern richtig spannend und die Motivation riesig. Dieses Engagement zu fördern, sei eine der Aufgaben der Ausbilder, ist Spielmann ebenso wie die Welde-Braumeister Stephan Dück und Benny Wehle überzeugt. Deshalb dürfen die Welde-Brauerazubis seit einigen Jahren zum Weldefest eigene kleine Spezial-Sude brauen, die bei den Craft Beer Tapdays vorgestellt werden.

Die digitale Bierverkostung wird am 3. September, ab 19 Uhr unter [www.youtube.com/user/WeldeBier](http://www.youtube.com/user/WeldeBier) gestreamt. Bierpakete können für 30 Euro inklusive Bier, Glas, Pfand und Versand bis einschließlich 31. August unter [www.welde-brauhaus.de/tickets/](http://www.welde-brauhaus.de/tickets/) bestellt werden. Unsere Zeitung verlost zudem zwei Bierpakete – schreiben Sie bis diesen Freitag, 28. August, 14 Uhr, eine E-Mail an [sz-gewinnspiel@schwetzingen-zeitung.de](mailto:sz-gewinnspiel@schwetzingen-zeitung.de). Betreff: Azubibier. Namen, Adresse und Telefonnummer nicht vergessen. Die Gewinner werden ausgelost. *zg*

**Schwetzingen Zeitung**

[www.schwetzingen-zeitung.de](http://www.schwetzingen-zeitung.de)

**Hockenheimer Tageszeitung**

Herausgeber und Verlag:

Schwetzingen Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,

Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen

**Geschäftsführung:**

Jürgen Gruler

**Chefredaktion:** Jürgen Gruler

**Redaktionsleitung:** Katja Baurroth

**Überregionales:**

Dirk Lübke, Karsten Kammloh

**Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden:**

Andreas Lin, Anette Zietoch,

Janina Hardung, Marco Brück, Ralf Strauch,

Saskia Grösel

**Lokalteil Hockenheim/Gemeinden:**

Andreas Wöhler, Matthias Münchlein,

Vanessa Schier

**Anzeigen:** Michael Baudermann (Leitung),

Heike Sonn-Fortmann, Ralf Schneider

**Ercheinungsweise:**

Täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreis monatlich 46,90 Euro

(mit MÖRGENGARD PREMIUM 46,40 Euro)

inkl. Zustellgebühr, Postbezug 51,20 Euro.

Weitere Bezugspreise auf

Anfrage unter Telefon-Service-Nr. 0621 /

392-2200 und auf [www.morgenweb.de](http://www.morgenweb.de).

**Abbestellungen nehmen wir telefonisch**

**unter der Rufnummer 06202/205-222**

**entgegen. Die Kündigungsfrist beträgt**

**4 Wochen zum Monatsende.**

**Anzeigenpreise:**

Zurzeit gültigespreistarif Nr. 57.

**Technische Herstellung:** Mannheim/Morgen

Großdruckerei und Verlag

**Kundenforum:** Schwetzingen,

Carl-Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205

Redaktion Hockenheim, Karlsruhe Straße 15,

Tel. 06202 / 205-803

**Vertrieb:** Tel. 06202 / 205-205

**Redaktion:** Tel. 06202 / 205-308

**KONTAKT**

**Leitung:**

[juergen.gruler@schwetzingen-zeitung.de](mailto:juergen.gruler@schwetzingen-zeitung.de)

**Vertrieb:**

[kundenservice@schwetzingen-zeitung.de](mailto:kundenservice@schwetzingen-zeitung.de)

**Anzeigen:**

[sz-anzeigen@schwetzingen-zeitung.de](mailto:sz-anzeigen@schwetzingen-zeitung.de)

**Redaktion:**

[sz-redaktion@schwetzingen-zeitung.de](mailto:sz-redaktion@schwetzingen-zeitung.de)

Herstellung mit Recyclingpapier.